

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der Caritas Altenhilfe gGmbH Berlin

Inhalt

1. Grundlagen der Gesellschaft
2. Wirtschaftsbericht
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Caritas Altenhilfe gGmbH (CAH) ist eine gemeinnützige Gesellschaft. Als Tochter des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. (DiCV) und der Caritas Gemeinschaftsstiftung ist die CAH in den Bundesländern Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern tätig. Die Senioren Service GmbH, Berlin (SSG) ist ein 100%iges Tochterunternehmen der CAH. Die SSG erbringt die hauswirtschaftlichen Dienstleistungen für die Einrichtungen der CAH.

Das Angebotsportfolio der CAH umfasste Ende 2024 folgende Einrichtungen und Dienste: (siehe Abb. 1)

Insgesamt betreute die CAH im Jahr 2024 mit durchschnittlich 1.670 Mitarbeitenden sowie 379 Mitarbeitenden der Tochtergesellschaft SSG 5.851 Senioren an 37 Standorten. Zusätzlich erhielten in den ehemaligen Seniorenwohnhäusern Walter Adolph und Erna Lindner weiterhin die Mieter Serviceleistungen durch die Seniorenberater der CAH. Diese werden nicht zu den direkten Kunden der CAH gezählt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen¹

Die Altenhilfebranche insgesamt befindet sich in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten.

Die Insolvenzwellen, die bereits 2023 zu beobachten war, rollte auch in 2024 durch die Branche.

Wesentlicher Treiber der wirtschaftlichen Herausforderungen sind insbesondere die stark steigenden Personalkosten, maßgeblich ausgelöst durch die Einführung der Tarifpflicht in Kombination mit steigenden Mindestlöhnen. Trotz der besseren Vergütung des Pflegepersonals besteht weiterhin Personalmangel, der meist nur durch Einsatz von Fremdarbeitskräften gedeckt werden kann. Die Kosten dafür machen teilweise bis zu 150 % einer eigenen Pflegekraft aus, jedoch finden in der Finanzierungslogik der Kostenträger die Personalkosten nur bis zur Höhe der Kosten einer eigenen Pflegekraft Berücksichtigung.

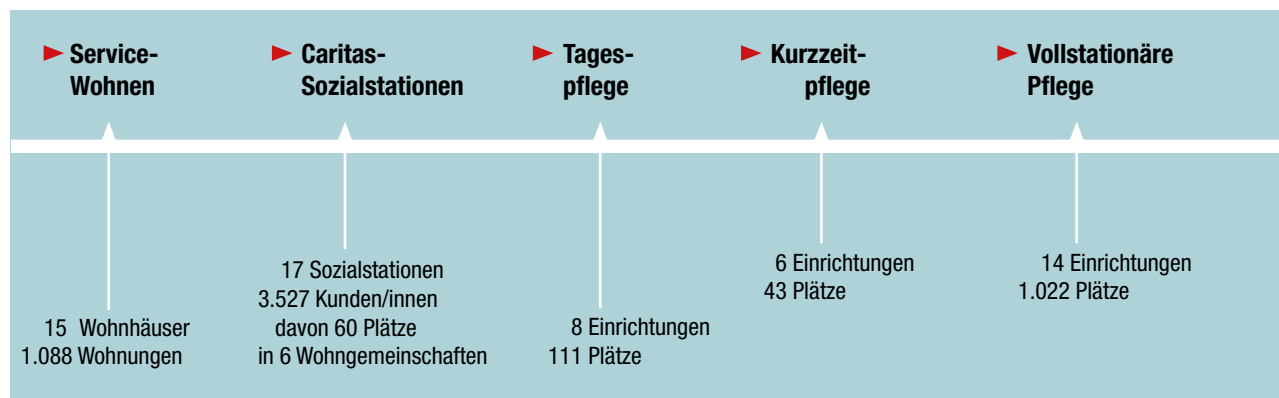
Daher bleibt als weitere Steuerungsmöglichkeit gegen den Personalmangel noch die Minderbelegung der Plätze, um den vereinbarten Pflegepersonalschlüssel nicht zu unterschreiten. Auch das ist nicht immer zielführend, da die daraus entstehenden Mindereinnahmen die Fixkosten der Einrichtung nicht decken.

Das Land Berlin hat auf personalmangelbedingte Minderauslastungen reagiert, indem seit 2024 die Regelauslastung in der vollstationären Pflege auf 95 % abgesenkt wurde. Damit lassen sich vorübergehende Minderauslastungen besser kompensieren, jedoch zu Lasten eines immer weiter steigenden Eigenanteils für die Bewohner.

Der ambulante Sektor reagiert auf den Pflegepersonalmangel mit Schrumpfung des eigenen Leistungsangebotes bei gleichbleibend hoher Nachfrage pflegebedürftiger Menschen. Auch in der Caritas Altenhilfe stagniert seit 2023 der Umsatz ambulant.

Abb. 1

Bedarfsgerechte Angebote für Senioren aus einer Hand



¹ Quelle: Solidaris Information: Jg 28, Ausgabe 1, Feb. 2025

Ob es gelingt, Mitarbeitende zu rekrutieren und an sich zu binden, ist zum entscheidenden Erfolgsfaktor für Pflegeunternehmen geworden. Der Aufbau einer Arbeitgebermarke wird so zu einer wesentlichen Aufgabe des Top-Managements. Die Marke dient dazu, Arbeitgeberattraktivität über klassische und soziale Medien zu kommunizieren.

Insbesondere die Entwicklung einer ausgewogenen Work-Life-Balance ist aus Sicht der Träger wichtig, wenn es darum geht, Mitarbeitende nachhaltig an das Unternehmen zu binden.

Dass sich der Einsatz von Honorarkräften schlecht auf die Arbeitskultur, den Teamzusammenhalt und damit auf die Mitarbeiterbindung auswirkt, erkennen immer mehr Träger.

Den wirtschaftlichen Herausforderungen zum Trotz plant rund jede fünfte Einrichtung, jährlich mehr als zehn Prozent ihres Umsatzes in Baumaßnahmen zu investieren. Die Träger präferieren hierbei Investitionen in Sanierungsmaßnahmen statt in den Neubau von Gebäuden.

Die größte Motivation zu Investitionen in Sanierungs- und Baumaßnahmen besteht darin, die Attraktivität der Einrichtung für Bewohnende aufrecht zu erhalten beziehungsweise zu steigern. An zweiter Stelle rangiert die Motivation zur Investition, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. auswirkt, erkennen immer mehr Träger.

Den wirtschaftlichen Herausforderungen zum Trotz plant rund jede fünfte Einrichtung, jährlich mehr als zehn Prozent ihres Umsatzes in Baumaßnahmen zu investieren. Die Träger präferieren hierbei Investitionen in Sanierungsmaßnahmen statt in den Neubau von Gebäuden.

Die größte Motivation zu Investitionen in Sanierungs- und Baumaßnahmen besteht darin, die Attraktivität der Einrichtung für Bewohnende aufrecht zu erhalten beziehungsweise zu steigern. An zweiter Stelle rangiert die Motivation zur Investition, um den Betrieb aufrecht zu erhalten.

Der Megatrend der Digitalisierung droht in der Pflegewirtschaft durch die schwierige wirtschaftliche Gesamtlage der Unternehmen ausgebremst zu werden. Eine Mehrheit der Pflegeeinrichtungen verfügt nicht über ausreichende Budgets, um geplante Digitalisierungsmaßnahmen und -projekte umsetzen zu können.

Trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Gesamtgemengelage der Einrichtungen, sollen weiterhin Digitalisierungsmaßnahmen umgesetzt werden.

Dies zeigt, dass die Einrichtungen die digitale Transformation im Fokus haben. Denn sie birgt die Chance, Bürokratie abzubauen, Prozesse zu verschlanken und Mitarbeitende zu binden.

2.2 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr der CAH war in 2024 von den nachfolgenden Entwicklungen und Ereignissen geprägt.

Leistungsdaten

Die Auslastung ist der wesentliche Leistungsindikator der Angebote der CAH und stellte sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt dar:

Vollstationäre Pflege	94,1 % (Vorjahr: 95,1 %)
Kurzzeitpflege	84,4 % (Vorjahr: 66,7 %)
Tagespflege	86,9 % (Vorjahr: 86,1 %)
Service Wohnen	94,0 % (Vorjahr: 96,2 %)
Ambulant betreute Wohngemeinschaften	99,3 % (Vorjahr: 96,7 %)
Ambulante Pflege	3.527 Kunden (Vj: 3.623 Kunden)

Der Auslastungsrückgang in der vollstationären Pflege begründet sich insbesondere in der Schließung von 48 Plätzen in Velten Anfang Mai 2024. Ein massiver Personalmangel in der Pflege führte dazu, die Belegung sukzessive zurückzufahren und Haus 2 (freistehendes Nebengebäude) komplett leer zu ziehen, um es einer anderen Versorgungsform zu widmen. Alle anderen Einrichtungen blieben stabil bei ihren individuellen Auslastungen zwischen 93-99 %.

In der ambulanten Pflege ist die Kundenanzahl weiterhin rückläufig.

Qualitätsmanagement

Das zentrale Qualitätsmanagement stellt durch eine intensive Begleitung die Pflegequalität in den Einrichtungen sicher und gestaltet dafür notwendige Prozesse.

Ein Schwerpunkt war die Digitalisierung und Implementierung des digitalen Pflegecontrollings. Zum 01.01.2024 ist das neue Pflegecontrolling für den ambulanten Bereich und für die Tagespflege zum 01.07.24 eingeführt worden. Das neue Pflegecontrolling für den vollstationären Bereich wurde erarbeitet und zum 01.01.25 eingeführt. Der Prozess wurde aufgestellt und in den Einrichtungen implementiert. Weiterhin werden die Einrichtungen bei der Umsetzung des Beschwerdemanagements aktiv unterstützt.

Um die Prozess- und Ergebnisqualität zu sichern, wurden im Jahr 2024 Audits in 17 Sozialstationen durchgeführt.

Die vollstationären Einrichtungen der Caritas-Altenhilfe arbeiten im Rahmen von zwei Projekten an zukunftsorientierten Angeboten: der neuen Personalbemessung und der Digitalisierung der Pflegedokumentation mit dem Programm Vivendi. Beide Projekte erforderten im letzten Jahr die Anpassungen vieler Arbeitsprozesse. Im Projekt neue Personalbemessung wurde im Jahr 2024 intensiv mit zwei Modelleinrichtungen gearbeitet. Ausgehend von dem Projekt wurde in allen Einrichtungen die Aufbauorganisation umgestellt.

Im ambulanten Bereich und in den Tagespflegen wurde 2024 das Projekt „Rollout digitale Pflegeplanung und -dokumentation snap PPS“ erfolgreich umgesetzt. Die Anpassung und Implementierung neuer Richtlinien ist erfolgt.

Aufgrund von neuen gesetzlichen Vorgaben in allen Versorgungsbereichen waren konzeptionelle Änderungen notwendig, daraus resultierten die Erarbeitung von Instrumenten und Schulungen für die Praxis (z.B. Schulungskonzept zur materiellen Qualifikation von Hilfskräften, Vorbehaltstätigkeiten Pflegefachkräfte).

Die Schulungen zur Gewaltprävention liefen auch 2024 erfolgreich weiter. Es wurden Auffrischungsschulungen konzeptionell erarbeitet, die ab 2025 durchgeführt werden. Die Organisation der Schulungen und die Begleitung der Referentinnen erfolgte durch den Bereich QM. Durch die Schulungen können wir eine Stärkung der Transparenz im Umgang mit Gewaltvorfällen feststellen, die durch den Bereich QM begleitet werden.

Für die in den einzelnen vollstationären Einrichtungen ausgebildeten Berater zur gesundheitlichen Versorgungsplanung am Lebensende nach §132g SGB XI fand zum einen ein Fachtag GPV statt, um gemeinsam an dem Prozess zur gesundheitlichen Versorgung am Lebensende zu arbeiten. Im Herbst 2024 fand gemeinsam mit den Beraterinnen und Beratern, sowie den MA der Seelsorge ein Workshop zum Thema assistierter Suizid statt. Dieses Thema wird den Bereich QM und die Einrichtungen auch im Jahr 2025 beschäftigen.

Der BQM übernahm bis zur Einstellung der Referentin Ehrenamt, Seelsorge, Ombud die Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Seelsorge in den vollstationären Einrichtungen.

Der Hygienezirkel ist fester Bestandteil in der Gremienstruktur. Es wurden Prozesse neu eingeführt (Umgang mit kontaminierter Arbeitskleidung, Kontrollsystem zum Umgang mit risikobehafteten Lebensmitteln). Eine zweitägige Hygieneschulung für die Pflegedienstleitungen und Hauswirtschaftsleitungen der vollstationären Einrichtungen erfolgte im März 2024.

Ausblick: In Planung ist die Umstrukturierung des Bereiches Qualitätsmanagement im Jahr 2025 durch Zusammenführung der Bereiche QM und Organisationsentwicklung. Durch die Einführung von M365 steht die umfassende Umstellung des Dokumentenmanagements an und eine daraus resultierende Änderung der Aufbaustruktur des QM.

IT-Management

Die digitale Pflegedokumentation wurde 2024 mit dem Tool SNAP PPS auf die Tagespflegen ausgeweitet.

In insgesamt acht stationären Einrichtungen wurde die Pflegedokumentation mit connext Vivendi PD und der zusätzlichen digitalen Sprachaufzeichnung von Voize erfolgreich digitalisiert. Für das Jahr 2025 ist die Umstellung weiterer Einrichtungen geplant. Zusätzlich wurde die IT-Infrastruktur in den Einrichtungen modernisiert oder provisorisch ausgebaut, beispielsweise die WLAN-Infrastruktur, um die Digitalisierungsmaßnahmen zu ermöglichen.

Unterjährig wurden vier weitere Standorte an die IP-Telefonanlage angebunden.

Die gesetzlichen Vorgaben sehen den Anschluss an die Telematik Infrastruktur für ambulante und stationäre Einrichtungen bis Juli 2025 vor. Unabhängig davon haben wir den Prozess der Umstellung auf die Telematik Infrastruktur auch im Jahr 2024 weiter erfolgreich fortgesetzt durch die Beantragung der elektronischen Heilberufsausweise (eHBA) für die stationären Einrichtungen.

Das Projekt Microsoft 365 wurde in Zusammenarbeit mit der Organisationsentwicklung vorangetrieben. Bereits im Mai 2024 war die technische Migration für eine kleine Pilotgruppe erfolgreich. Es folgten konzeptionelle Arbeiten im Rahmen der Organisationsentwicklung, die Einigung im Kernteam auf Trainings innerhalb des Kernteams führte zu Verzögerungen im geplanten Rollout. Zum Jahresende 2024 waren von den zunächst geplanten 350 lediglich 40 Accounts in die M365 Cloud migriert. Für 2025 ist innerhalb des ersten Quartals geplant alle PC-Mitarbeitenden in den Einrichtungen und der Geschäftsstelle sowie Mitarbeitende der SSG zu migrieren. Ein wichtiger Faktor ist die Aktivierung der Multifaktorauthentifizierung (MFA) für die Erhöhung der IT-Sicherheit.

Es wurde im Sommer 2024 ein externes Assessment zur möglichen Migration der Serversysteme in die Microsoft Azure Cloud angestoßen, dessen Ergebnis im Dezember 2024 vorgelegen hat. Die Umstellung der bestehenden Serversysteme als native Cloud Services oder Cloud Server erfolgt in 2025.

Die notwendige, fachliche Neuausrichtung des IT-Bereichs wurde 2024 weiter vorangetrieben, es wurde im zweiten Halbjahr der User Help Desk neu konzipiert und wird voraussichtlich Q2/2025 seinen Betrieb aufnehmen, damit die Aufgabenverteilung in der IT verbessert wird. Es wurden Grundlagenschulungen für die Administrator*innen zu den sieben M365 Admin-Portalen angeboten, infolgedessen Zuständigkeiten besprochen und festgelegt. Der Wissenstransfer innerhalb des IT Bereichs wurde durch regelmäßige, zweiwöchentliche Meetings und den Aufbau einer Wissensdatenbank mittels Microsoft OneNote verbessert.

Datenschutz

Die Zusammenarbeit mit dem externen Datenschutzbeauftragten von Datenschutz Nord wurde im Jahr 2024 erfolgreich weitergeführt. Der externe Datenschutzbeauftragte wurde rechtzeitig in zwei relevante Datenschutzvorfälle eingebunden und auch zur Beratung und Sichtung von Verträgen kontaktiert. Zudem wurde ein Entwurf einer KI-Richtlinie erarbeitet.

Für das Jahr 2024 wurde den Einrichtungen der CAH ein Selbsttest zum Thema Datenschutz angeboten, drei Einrichtungen haben dieses freiwillige Angebot genutzt. Zudem wurde ein Datenschutzschulungskonzept basierend auf dem eLearning Portal Pflegecampus entwickelt und umgesetzt, damit Mitarbeitende und Führungskräfte regelmäßig, nachweislich und nachhaltig zu den Inhalten des Kirchlichen Datenschutzgesetzes und der Datenschutz-Grundverordnung geschult werden. Auf Basis dieses Konzeptes wurden im eLearning Portal der CAH zwei regelmäßig wiederkehrende Pflichtseminare für alle Mitarbeitenden und Führungskräfte eingestellt.

Liegenschaftsmanagement

Das Liegenschaftskonzept sowie die Struktur der Liegenschafts-Berichtserstattung sind vorliegend. Die Fortschreibung und Aktualisierung der Liegenschaftsstrategie erfolgen kontinuierlich, auch unterjährig, um auf regelmäßig wechselnde Rahmenbedingungen und Anforderungen adäquat reagieren zu können.

Das Seniorenzentrum St. Elisabeth in Velten wurde im Zeitraum 2023 bis Ende 2024 modernisiert. Ziel war es, die Einrichtung als Modellprojekt der CAH zu etablieren, um aufzuzeigen, wie Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen die Einrichtungen zukunftsfähig machen können. Die geplanten Maßnahmen sind erfolgreich abgeschlossen.

Das Haus 2 in Velten (Sophie von Brabant Haus) wird seit 2024 von einer vollstationären Einrichtung in ein Wohnen mit 50 Seniorenwohnungen und Gemeinschaftsbereichen umgewandelt. Die Nutzungsaufnahme ist für den 1. Juli 2025 vorgesehen, die Vermietung beginnt ab dem 15. Juli 2025.

Der Erwerb der Flurstücke in Heringsdorf und Stralsund wurde beurkundet und ist somit abgeschlossen. Diese Flurstücke dienen der Flurbereinigung und bereiten mögliche Investitionen vor. Strategisch betrachtet sind die Flurstückserwerbe für die weitere Entwicklung der Standorte von hoher Bedeutung und eröffnen zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten.

Die Gespräche mit dem Erzbischöflichen Ordinariat bezüglich einer gemeinsamen Lösung für das gesamte Areal in der Malteser Straße werden fortgesetzt. Parallel prüft die Caritas Altenhilfe, ob die im Eigentum befindlichen Liegenschaften für neue Nutzungen geeignet sind.

Die Sondierungen für eine gemeinsame Lösung der Liegenschaften in der Pappelallee und in Alt Lietzow laufen ebenfalls weiter.

Auf dem Gelände in Alt-Lietzow wurde die Umnutzung des Bernhard-Lichtenberg-Hauses, Haus B, erfolgreich abgeschlossen. Seit Januar werden die Apartments für Auszubildende bereitgestellt. Die Außenanlagen werden im Jahr 2025 fertiggestellt. Es sind bereits alle Apartments vermietet.

Viele Immobilien sind aufgrund ihres Alters in einem baulichen Zustand, der umfangreiche Sanierungen in den kommenden Jahren erforderlich macht. Für in der bisherigen Nutzung nicht sanierungsfähige Standorte sind alternative Nutzungen oder der Verkauf zu prüfen. Die vollstationäre Pflegeeinrichtung St. Kamillus mit 40 Plätzen wird in 2025 geschlossen, da das Mietvertragsverhältnis vom Eigentümer beendet wurde.

Es werden innovative Betreiber- und Nutzungskonzepte sowie neue Standorte zu entwickeln sein, um die zukünftige Nutzung der Immobilien nachhaltig und wirtschaftlich zu gestalten. Eine vollstationäre Pflegeeinrichtung mit 57 Plätzen in Brandenburg wurde der CAH zur Übernahme in 2025 angeboten. Die Optionen zur Übernahme sind in Prüfung.

Personal

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die CAH 1.668 Mitarbeitende (Vorjahr 1.701), davon 102 Auszubildende in beiden Pflegeausbildungen. Im Berichtsjahr führten tarifliche Steigerungen im Tarifgebiet

Ost, Stufensteigerungen, Bewährungsaufstiege und die Zahlung der Inflationsausgleichsprämie zu einer Erhöhung der durchschnittlichen Personalkosten je VK von 2023 zu 2024 um 6,63 %.

Zum 01.01.2024 wurde der Vertrag mit dem Softwareanbieter P&I für die Nutzung der Software Loga auf das Loga-All-In Vertragspaket umgestellt. Der All-In Vertrag berechtigt die CAH zur vollumfänglichen Nutzung nahezu aller Softwaremodule von Loga. Mit dem All-In Vertrag erfolgte der Umzug vom eigenen Server in eine Cloud-basierte Umgebung. Im Verlauf des Jahres wurde die Arbeitgeberstruktur in Loga neu eingerichtet und das Modul Doku3 zur Automatisierung von Brief- und Vertragsvorlagen eingeführt.

Seit September 2024 erfolgt die Personalaktenführung vollständig digital in Loga. Alle Papierakten wurden datenschutzkonform vernichtet.

In 25 Einrichtungen wurde wortlautgleich die Dienstvereinbarung zum Einspringen geschlossen, wonach Zahlungen für zusätzliche Dienstübernahmen (Einspringen) vereinbart worden sind.

In 2024 haben im Durchschnitt 58 Mitarbeitende das Fahrradleasing mit JobRad genutzt. Im Dezember 2024 waren es 63 Mitarbeiter*innen. Das vom Arbeitgeber bezuschusste JobTicket haben im Durchschnitt 134 Mitarbeitende genutzt.

Mit der Aktion „Mitarbeiter werben“ konnten in 2024 22 neue Mitarbeitende für die Pflege geworben werden.

Ausbildung

Im Jahr 2024 haben 34 Auszubildende die generalistische Pflegeausbildung zur Pflegefachperson begonnen, davon 21 Auszubildende im Berliner Schulverbund, drei geförderte Auszubildende in Brandenburg und drei Auszubildende in Mecklenburg-Vorpommern.

In 2024 haben 18 Auszubildende des Berliner Ausbildungsverbandes und zwei Auszubildende in Vorpommern erfolgreich abgeschlossen. Die Übernahmequote betrug ca. 50 %.

Im Jahr 2024 sind in der Ausbildung zum Pflegefachassistenten 31 Auszubildende gestartet. Davon 28 im Berliner Schulverbund und drei geförderte Auszubildende an der SPI-Pflegeschule.

Erstmalig haben im Jahr 2024 vier Auszubildende des Berliner Ausbildungsverbandes die Examensprüfungen der Pflegefachfachassistentenausbildung erfolgreich absolviert. Drei Auszubildende konnten in die CAH übernommen werden.

Um eine intensivere Begleitung der Auszubildenden zu ermöglichen, wurde eine zweite Referentenstelle geschaffen. Ziel ist u.a. Ausbildungsabbrüche zu vermeiden und eine größere Anzahl an Auszubildenden übernehmen zu können.

Ende 2024 können den Auszubildenden 19 Apartments in den neu geschaffenen Azubi-WGs angeboten werden. Das schafft im Jahr 2025 die Möglichkeit, insbesondere Bewerberinnen und Bewerber außerhalb von Berlin günstigen Wohnraum anbieten zu können.

Zur Begleitung der Einrichtungen konnte im Jahr 2024 durch die Referentin Ausbildung der Qualitätszirkel mit den koordinierenden Praxisanleitungen zweimal jährlich implementiert werden. Mit den Pflegedienstleitungen der auszubildenden Einrichtungen wurde ein regelmäßiger Austausch eingeführt, der einmal im Quartal stattfindet.

Im Jahr 2025 wird ein weiteres Projekt starten, die Ausbildung von akademischen Pflegeauszubildenden. Gemeinsam mit der Caritas Klinik Maria Heimsuchung wird die CAH zwei akademische Pflegeauszubildende ausbilden. Der Träger der Ausbildung wird die Caritas Klinik Maria Heimsuchung sein, die CAH wird für die beiden Auszubildenden die Einsätze in der vollstationären Langzeitpflege und der ambulanten Pflege zur Verfügung stellen.

Für die länderspezifischen Regelungen zur Ausbildung zur Pflegefachperson, zur Pflegefachassistenz und zum Pflegestudiumstärkungsgesetz in Berlin ist die Referentin Ausbildung weiterhin aktiv im dem vom Senat geförderten Projekt „Fachkräftesicherung“ in verschiedenen Arbeitsgruppen beteiligt.

Recruiting

Die Caritas Altenhilfe generierte über einen vielfältigen Maßnahmenplan (Jobmessen, Aktionstage an Schulen, Online-Marketing- und Social-Media-Kampagnen, klassische Werbemittel) im Jahr 2024 rund 4200 Bewerberkontakte mit einer Einstellungsquote von rund 11 %. Die Bewerberfrequenz liegt damit um das knapp 1,5-fache höher als im Jahr 2023.

Zur Professionalisierung, der datenschutzkonformen Bearbeitung, Verkürzung der Bearbeitungszeiten durch mehr Transparenz an allen Schnittstellen, wurde zu Beginn des Berichtsjahres die Bewerbermanagement-Software BITE erfolgreich eingeführt und implementiert. Um Pflegepersonal, das in der Regel nicht aktiv auf Jobsuche ist, niedrigschwellig anzusprechen, wurden die Social-Media-Kanäle der CAH auf Instagram und Facebook zur Personalgewinnung aufgebaut.

Durch einen exklusiven multimedialen Beitrag beim Tagesspiegel haben wir in Berlin das Thema in Bezug auf die unverhältnismäßig langen Bearbeitungszeiten in den Ämtern bei den Anträgen auf Hilfen zur Pflege stärker in die Öffentlichkeit transportiert.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Im Berichtsjahr 2024 konnten verschiedene Maßnahmen der Gesundheitsförderung angeboten werden. So startete in den Sozialstationen Zehlendorf-Steglitz und Wedding in Kooperation und mit vollständiger Finanzierung der TK das Projekt „Dreirad“. Im Projektrahmen finden nach einer Bedarfsanalyse wöchentliche Trainings für die Mitarbeiter*innen in den Sozialstationen statt, mit dem Ziel, die physische und mentale Gesundheit sowie den Teamzusammenhalt zu stärken.

Für die Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle wurde am 28.06.24 ein Gesundheitstag zum Thema Stress, Stressbewältigung und Entspannung durchgeführt, bei dem sich die Mitarbeiter*innen in Vorträgen und Mitmachangeboten beispielsweise dem Smoothie Bike aktiv beteiligen konnten.

Über die Lernplattform Pflegecampus fanden seit 2024 die ersten Pflichtunterweisungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz statt.

Im Jahr 2024 fanden drei (einrichtungsübergreifende) Schulungen zum Thema „Rückengerechtes Arbeiten in der Pflege“ in Kooperation mit der St. Hildegard Akademie Berlin gGmbH statt, an der überwiegend Mitarbeitende der Sozialstationen, aber auch der Pflegeeinrichtungen teilnahmen.

In 2024 stellte die BEM-Fallmanagerin den Mitarbeiter*innen in allen Einrichtungen jeweils im Rahmen der Dienstbesprechung das betriebliche Eingliederungsmanagement in der Caritas Altenhilfe gGmbH vor. In 2024 hatten 31,24 % der Mitarbeiter*innen einen BEM-Anspruch. 78 Mitarbeiter*innen haben die Teilnahme am BEM-Verfahren zugesagt.

Aufgrund der häufig thematisierten Suchtproblematik entstand der Bedarf an einer internen betrieblichen Suchtberatung. Die BEM-Fallmanagerin absolvierte im Jahr 2024 die Weiterbildung zur Suchtbeauftragten.

2.3 Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung Caritas Altenhilfe gGmbH	2024 TEUR	2023 TEUR	Abweichung TEUR	%
1. Umsatzerlöse	111.040	106.997	4.043	3,8%
2. Bestandsveränderung	548	-453	1.001	277,1%
3. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	181	103	78	91,5%
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.494	11.638	-9.144	-172,7%
Summe Erträge	114.263	118.285	-4.023	-3,6%
5. Materialaufwendungen	-27.926	-28.392	466	-1,9%
6. Personalaufwendungen	-73.944	-73.827	-118	0,2%
Summe Aufwendungen Material / Personal	-101.870	-102.219	349	-0,4%
7. Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Investitionen	35	91	-56	-68,5%
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten	501	583	-83	-9,9%
9. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten	-35	-37	3	-3,1%
10. Abschreibungen	-3.301	-3.382	80	-2,2%
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.680	-8.381	-1.299	14,7%
7.- 17. Zwischensumme	-12.481	-11.125	-1.356	11,6%
Zwischenergebnis	-88	4.942	-5.030	-204,2%
12. Aufwendungen und Erträge aus Finanzanlagen	100	64	36	-228,0%
13. Sonstige Zinsen und Erträge	604	205	399	3085,4%
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-12	-26	14	-12,6%
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-444	-402	-42	7,8%
16. Ergebnis nach Steuern	161	4.782	-4.622	-254,6%
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-56	-11	-44	822,8%
18. Sonstige Steuern	-100	-16	-85	406,4%
19. Jahresüberschuss	4	4.755	-4.751	-265,5%

Die Umsatzerlöse sind ggü. dem Vorjahr um 3,8 % auf 111.040 TEUR gestiegen. Das geplante Umsatzziel von 110.940 TEUR wurde leicht übertroffen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge (1.003 TEUR) u.a. aus dem Ausbildungsverbund und Corona-Kostenerstattungen aus dem nachgelagerten Nachweisverfahren. Im Weiteren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (993 TEUR) und Erstattungen (452 TEUR) für Versicherungsschäden und verauslagter Gehälter. An Spenden flossen 92 TEUR zu.

Der Rückgang der Materialaufwendungen um T€ 466 ist im Wesentlichen auf den geringeren Einsatz von Leasingpflegekräften (-1.201 TEUR) zurückzuführen. Dem gegenüber haben sich die Aufwendungen aufgrund der Lohnsteigerungen bei den von der Tochtergesellschaft SSG bezogenen Leistungen für Hauswirtschaft und Haustechnik erhöht (+719 TEUR) und die Betreuungskosten (+97 TEUR) erhöht.

Die Höhe der Personalaufwendungen liegt auf Vorjahresniveau, was ursächlich mit der weiterhin rückläufigen Kundenzahl Ambulant, der geringeren Auslastung Stationär und der Aufstockung der Pensionsverpflichtungen (ca. 3.200 TEUR) im Vorjahr begründet ist. Die Tarifsteigerungen in 2024 wurden durch diese Effekte kompensiert und hätten ohne die Aufstockung der Pensionsverpflichtung im Vorjahr zu einem Anstieg der Personalkosten um 4,7 % geführt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Ausgaben für Instandhaltungen (1.816 TEUR), Wartungen (1.078 TEUR), die Azubiumlage (2.700 TEUR), Beratungsleistungen, Rechenzentrumsleistungen und Verbands- und Organisationsbeiträge (1.079 TEUR), sowie die Dienstleistungskosten der SSG für den Empfang (500 TEUR). Die Kostensteigerung ggü. dem Vorjahr ist hauptsächlich in dem gestiegenen Umlagebetrag für den Ausbildungsfonds (+823 TEUR).

Aufgrund der gestiegenen Zinsen konnten Zinserträge in Höhe von 604 TEUR erwirtschaftet werden. Die Zinserträge überstiegen die Zinsaufwendungen (444 TEUR).

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2024 TEUR	%	31.12.2023 TEUR	%	Veränderung TEUR
Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände/ Sachanlagevermögen	52.701	57,4	51.163	56,1	1.538
Finanzanlagevermögen	7.440	8,1	7.548	8,3	-108
Langfristige Forderung	2.000	2,2	0	0,0	2.000
Langfristiges Vermögen	62.141	67,6	58.711	64,4	3.430
Vorräte	3.310	3,6	2.762	3,0	548
Kurzfristige Forderungen	8.806	9,6	8.777	9,6	29
Flüssige Mittel	17.198	18,7	20.043	22,0	-2.846
Übrige Aktiva	436	0,5	888	1,0	-452
Kurzfristiges Vermögen	29.749	32,4	32.470	35,6	-2.721
	91.890	100,0	91.181	100,0	709
Kapital					
Eigenkapital	36.776	40,0	36.772	40,0	4
Sonderposten	4.713	5,1	5.121	5,6	-408
Langfristige Verbindlichkeiten	37.512	40,8	37.251	40,5	261
Kurzfristige Verbindlichkeiten	12.889	14,0	12.037	13,1	852
Summe	91.890	100,0	91.181	100,0	709

2.4 Vermögens- und Finanzlage

Das langfristige Vermögen setzt sich insbesondere aus dem Sachanlagevermögen zusammen. In 2024 erfolgten Anlagenzugänge in Höhe von 4.935 TEUR. Anlagezugänge resultierten aus der Anschaffung von neuen BHKWs an drei Standorten. Im Rahmen der Digitalisierung der Pflegedokumentation wurden Tablets und Software für die Pflege angeschafft, deren Anschaffungskosten aus öffentlichen Mitteln gefördert wurden. Die Baumaßnahmen in Velten Haus 1 wurde vollständig aktiviert. Weitere Anschaffungen betrafen den regelhaften Ersatz von Pflegebetten, IT-Hardware und sonstige betriebsnotwendige Gegenstände.

Bei den Vorräten führen höhere Betriebskosten zu einem Anstieg der unfertigen Leistungen.

Die Eigenkapitalquote beträgt wie im Vorjahr unverändert 40 %.

Die langfristigen Verbindlichkeiten haben sich durch die Aufnahme eines Darlehns zur Finanzierung der Baumaßnahmen Velten Haus 1 (2.600 TEUR) erhöht. Die Tilgungszahlungen beliefen sich auf ca. 1.900 TEUR.

Die Erhöhung der kurzfristigen Verbindlichkeiten resultiert insbesondere aus den höheren Anzahlungen von Betriebskostenvorauszahlungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen für das BV Velten Haus 2.

2.5 Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung	2024 TEUR	2023 TEUR
Periodenergebnis	4	4.755
Veränderung Bilanzposten	3.135	-5.960
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.139	-1.280
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.071	7.188
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	135	-2.024
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-2.797	3.884
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	19.648	15.764
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	16.851	19.648

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit war mit 3.139 TEUR positiv.

Investitionen in das Sachanlagevermögen wurden in Höhe von 4.935 TEUR vor Zinsertrag getätigt. Im Weiteren enthält der Cashflow aus Investitionstätigkeit das an den Gesellschafter DiCV gewährte Darlehen (2.000 TEUR).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt 135 TEUR. Darin enthalten sind die Tilgungsleistungen für die Darlehen der CAH, die Darlehensaufnahme für Velten Haus 1 in Höhe von 2.600 TEUR.

Im Finanzmittelfonds nicht mit einbezogen wurden die Verbindlichkeiten aus Verwahrgeld in Höhe von TEUR 347 (Vj. TEUR 395).

2.6 Gesamtaussage

In Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist festzustellen, dass das Geschäftsjahr 2024 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 4 TEUR (Vj. 4.755 TEUR) abgeschlossen werden konnte.

Das Betriebsergebnis ist mit -1.054 TEUR negativ. Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich das Betriebsergebnis um 1.065 TEUR. Die Ergebnisverbesserung resultiert aus dem reduzierten Einsatz von Leasingpersonal.

Der Finanzmittelfonds verringerte sich um 2.797 TEUR auf 16.851 TEUR aufgrund der Ausleihung an den Gesellschafter und die Vorfinanzierung des Bauvorhabens am Standort in Velten.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Pflegepersonalmangels, steigender Personal- und Sachaufwendungen, der Digitalisierungsanforderungen und hoher Investitionsbedarfe in den Gebäudebestand wird auch 2025 erneut ein Jahr der wirtschaftlichen Herausforderungen sein. Den Handlungsspielräumen werden enge Grenzen durch die restriktiven Refinanzierungsvorgaben der Kostenträger gesetzt.

Die Bedeutung der Liquidität für die Steuerung des Unternehmens wird zunehmen. Finanzielle Reserven werden zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken erforderlich sein.

Der wesentliche Leistungsindikator der CAH ist das Gesamtergebnis. Im Geschäftsjahr 2024 konnte ein positives Gesamtergebnis in Höhe von 4 TEUR erwirtschaftet werden. Budgetiert war ein Ergebnis in Höhe von 179 TEUR.

In Bezug auf die Auslastung der vollstationären Pflege, der Kurzzeit- und der Tagespflege sowie im Servicewohnen konnten die geplanten Zunahmen nicht vollständig erreicht werden, insbesondere aufgrund des Pflegekräftemangels. Wie in den Vorjahren, wurde für 2025 die Regelauslastung aus den Entgeltvereinbarungen geplant, Standortbesonderheiten wurden bei den Planansätzen berücksichtigt.

Im Rahmen der Liegenschaftsstrategie erfolgt eine Konsolidierung von wirtschaftlich dauerhaft nicht tragfähigen Standorten und Leistungsangeboten. Im Jahr 2025 wird die Sozialstation Wilmersdorf-Schöneberg und die Kurzzeitpflege im St. Konrad zu schließen sein. Im Weiteren muss die vollstationäre Pflegeeinrichtung St. Kamillus mit 40 Plätzen in 2025 geschlossen werden, da das Mietvertragsverhältnis vom Eigentümer beendet wird. Für eine vollstationäre Pflegeeinrichtung mit 57 Plätzen bei Berlin wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung die Übernahme geprüft.

Ein neues Leistungsangebot entsteht am Standort Velten mit der Umwandlung einer vollstationären Pflege in die ambulante Angebotsform Servicewohnen Plus für 50 Bewohner. Der Erstbezug ist zum 01.07.2025 geplant.

Der Ausbau der Digitalisierung in der Pflege und den unterstützenden Bereichen wird auch in 2025 weiter fortgeführt. Schwerpunkte sind der Rollout der digitalen Pflegedokumentation in allen stationären Einrichtungen. In den unterstützenden Bereichen wird der Rollout der elektronischen Eingangsrechnungsverarbeitung und die Umstellung auf Microsoft 365 abzuschließen sein. Im Bereich des Liegenschaftsmanagements erfolgte in 2024 die Übergabe der Mietverwaltung für einige Standorte an einen externen Dienstleister, weitere Objekte sollen in 2025 folgen.

Die gesetzlich verpflichtende Anbindung der Pflegeeinrichtungen an die Telematik Infrastruktur ist in 2024 für die Sozialstationen erfolgt, die Anbindung der stationären Pflegeeinrichtungen der CAH für 2025 geplant.

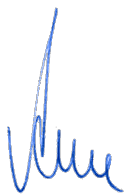
Um dem weiterhin bestehenden Risiko, offene Stellen aufgrund des Pflegefachkräftemangels zukünftig nicht besetzen zu können, entgegenzuwirken, wird die Sicherung und der Ausbau von Ausbildungskapazitäten durch die Caritas-Akademie zur Ausbildung von Pflegefachkräften weitergeführt.

Die wirtschaftliche Entwicklung der CAH wird von der Umsetzung der angeführten Maßnahmen bestimmt sein. Die Sicherung der Refinanzierung investiver Maßnahmen und die notwendige Personalgewinnung nehmen dabei eine besondere Stellung ein.

Gemäß dem Wirtschaftsplan wird für das Jahr 2025 ein negatives Betriebsergebnis in Höhe TEUR 456 erwartet. Das negative Ergebnis resultiert aus den erwarteten höheren Aufwendungen für IT-Sicherheit.

Im Rahmen der Einschätzung der Gesamtrisikosituation sind uns keine bestandsgefährdenden Risiken bekannt. Insgesamt sind für die zukünftige Entwicklung keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften und wesentlichen negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

Berlin, den 30. Juni 2025



Bärbel Arwe
(Geschäftsführerin)